

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Neuachrichten

des Landesverbandes Oberösterreichs des Zentralverbandes der Landesorganisationen der Kriegsinvaliden u. Kriegerhinterbliebenen in Linz a. D.  
Redaktion, Verwaltung u. Expedition: Linz, Promenade 11, Tel. Aut. 4103. — Redaktionsschluß am 15. jeden Monats  
Erscheint monatlich einmal. Für Nichtmitglieder 15 Groschen.

Nr. 11

Linz, am 1. November 1927.

5. Jahrgang.

**Inhalt:** Der IX. ordentliche Verbandstag. — Minister Reich über die X. Novelle. — Alois. — Das Invaliden-Beschäftigungs-Gesetz. — Abgebaute Kranke. — 300.000 Tote in einem Grab. — Winterhilfe der Stadt Linz.

## Der IX. ordentliche Verbandstag.

Der 1. und 2. Oktober 1927 gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung des Landesverbandes. Von den Ortsgruppen waren 147 Delegierte erschienen, die an den Verhandlungen regsten Anteil nahmen.

Der Vorsitzende des Verbandes, Kamerad Mitterbauer, eröffnete am Samstag um 2 Uhr nachmittags die Tagung und begrüßte im Namen des Verbandsausschusses die Delegierten und die erschienenen Gäste.

Er begrüßte besonders den Landeshauptmannstellvertreter Gruber als den Vertreter der sozialdemokratischen Partei, Stadtrat Scherbantin als den Vertreter der Gemeinde Linz, Regierungsrat Dr. Bollek als Vertreter der Landesregierung, Regierungsrat Gföllner für die Invaliden-Entschädigungs-Kommission, Oberinspektor Polagnoli für die Finanzlandesdirektion, Baumgartner für den Trafikantenverband, den Kameraden Peyerl vom Landesverband Salzburg. Am zweiten Verhandlungstage konnte er noch die Kameraden Schnürmacher vom Zentralverband, den Kameraden Föschl vom Landesverband Wien und den Referenten Rainradl, Sekretär des Zentralverbandes begrüßen. Entschuldigt hatten sich Landeshauptmann Dr. Schlegel, Landesamtsdirektor Attems und Vertrauensarzt Dr. Menzel, ferner die Landesverbände Tirol, Kärnten, Burgenland und Steiermark sowie Niederösterreich.

Kamerad Mitterbauer widmete den im abgelaufenen Geschäftsjahre durch Tod aus unseren Reihen Geschiedenen einen warm empfundenen Nachruf, welcher stehend angehört wurde. Besonders gedachte er des verstorbenen Landeshauptmannes Hauser, der für die Invalidenschaft Oberösterreichs ein warmes Herz hatte, und des Bürgermeisters Damek, dem die Invalidenschaft von Oberösterreich manches Entgegenkommen dankt, des Ministerialrates Johanni vom Bundesministerium für soziale Verwaltung, der als Referent für die Angelegenheiten der Charitativen Fürsorge für die Invaliden sein Bestes getan hat.

Landeshauptmannstellvertreter Gruber begrüßte die Tagung im Namen der sozialdemokratischen Partei und erklärte, daß die Partei es als ihre wesentliche Aufgabe betrachtet, sich der Niedergedrückten anzunehmen und daß zu diesem Aufgabekreis die Fürsorgetätigkeit für die Kriegsinvaliden gehört. Er versicherte, daß die sozialdemokratische Partei nach wie vor die Interessen der Invaliden vertreten wird.

Stadtrat Scherbantin begrüßte im Namen der Stadtgemeinde die Tagung auf das herzlichste und gab das Versprechen, daß die Gemeinde soweit es ihr möglich ist, jederzeit bereit ist, die Invaliden und Witwen zu unterstützen.

Kamerad Reich vom Verband der Kriegsblinden begrüßte ebenfalls die Tagung und verwies darauf, daß die

Zusammenarbeit zwischen dem Landesverband der Kriegsinvaliden und dem Verbande der Kriegsblinden eine sehr innige ist. Einer unterstütze den anderen. Er sprach die Hoffnung aus, daß das gute Einvernehmen auch in Zukunft durch nichts getrübt werde.

Kamerad Peyerl vom Bruderverbande in Salzburg begrüßte die Tagung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Tagung einen Markstein in der Invalidenbewegung bedeute.

Die am nächsten Tage erschienenen Kameraden Schnürmacher Föschl und Rainradl begrüßten ebenfalls die Tagung auf das herzlichste und sprachen von der Bedeutung der Organisation und von dem Kampf, den wir zu führen haben werden und sprachen die Erwartung aus, daß der Verbandstag viel zum Gelingen unseres Kampfes beitragen werde.

Nach Beschlussfassung der Geschäftsordnung und Wahl der Kommissionen erstattete Kamerad Mitterbauer den allgemeinen Bericht des Vorstandes. Er streifte den Kampf um die IX. Novelle zum Invaliden-Entschädigungs-Gesetz, welcher schon anfangs 1925 begann und über den bereits am letzten Verbandstage Bericht erstattet wurde. Damals hofften schon alle, mit 1. Jänner 1927 im Besitze erhöhter Renten zu sein. Die Hoffnungen erwiesen sich als trügerisch, der Winter ging fast zu Ende, ehe der Entwurf eine solche Fassung erhielt, daß er auch nur halbwegs annehmbar wurde. Die Protesttätigkeit des Landesverbandes und seiner Ortsgruppen war eine sehr außerordentlich eifrige und das Sekretariat hatte oft seine Mühe, genügend Referenten für die von den Untergruppen veranstalteten Kundgebungen aufzutreiben.

Die Zahl der im abgelaufenen Jahre durchgeführten Protestkundgebungen betrug 28. Der erste Erfolg waren zwei Notstandsauhilfen, für Oktober und Dezember 1926. Am 4. November 1926 konnte endlich der Zentralverbandsausschuß zur Beratung des Regierungsentwurfes zusammentreten. Die Vorschläge waren unbefriedigend, denn die Vollrente sollte überhaupt nicht, die übrigen Rentestufen nur im geringen Ausmaße erhöht werden. Dem Wunsche nach Auflöfung der Ortsklassen wurde nur insofern Rechnung getragen, als man die vierte Ortsklasse strich.

Die Witwen und Waisen sollten eine neuerliche Verschlechterung durch die gesetzlichen Bestimmungen erfahren. Den schwersten Schlag bedeutete die Bestimmung, daß die Organisation keinen Einfluß mehr haben sollte auf die Zusammensetzung der Sachverständigenliste und daß der Vertrauensarzt abgeschafft werden sollte. Den Bemühungen des Zentralverbandes gelang es, daß die Vertreter der Organisation direkt von den Mitgliedern des sozialpolitischen Ausschusses gehört wurden. Die Enquete fand am 3. Dezember 1926 im Parlament statt. Erwähnt muß werden, daß sich der Vertreter der Drexel-Organisation vorbehaltlos den Forderungen des Zentralverbandes an-